



Junge Politik in sicherer Distanz zum Maximilianeum: Ralf Bumann (li.) und Max Zeidler vom Netzwerk „münchenPolis“ Foto: Löhner

# Junge Politik für jedermann

## „münchenPolis“ veranstaltet Debatten in Kneipen und Clubs

Politik interessiert junge Menschen nicht die Bohne. Wer das glaubt, sieht nur die Oberfläche. Und er hat sicher noch keine Veranstaltung von „münchenPolis“ erlebt, wo Politiker und Professoren gerne auch mal in Kneipen junge Ideen in der Europa- oder Rentenpolitik diskutieren. Das parteifreie Netzwerk organisierte von 2003 bis 2005 solche Streitgespräche, die nun als Buch erhältlich sind: „inventur Deutschland“ ist Ergebnisbericht, Arbeitspapier und Ideenpool in einem. „münchenPolis“-Mitgründer Max Zeidler erklärt, wie man Politik zurück zur Basis bringt.

*Herr Zeidler, ist Politik nicht sexy genug?*

**Max Zeidler:** Wenn man sich Sabine Christiansen oder die Münchner Runde ansieht – stimmt. Man muss aber differenzieren: Die Basisveranstaltungen, der politische Vorraum sozusagen, sind unglaublich dröge. Die Stars selbst, die Entscheider, müssen dagegen sexy sein. Da stimmt irgendwas nicht. Ich denke der Vorraum müsste gerade für junge Menschen ansprechender werden.

*Ihr Name lehnt sich an den antiken Stadtstaat Polis an. Klingt auch nicht gerade sexy.*

**Zeidler:** Polis heißt, dass jeder Mensch politisch ist. Wir wol-

len niemandem aristotelische Bildung aufdrücken, es ist einfach ein Schlagwort. Es gibt solch eine Polis auch in Berlin und Hamburg.

*Wie erreichen Sie junge Leute mit Politik?*

**Zeidler:** Wir haben Politik in neuen Orten stattfinden lassen: Im Kulturkiosk Kanzler, in Clubs, im Blauen Haus der Kammerspiele. Sozialministerin Christa Stewens hat mit dem Wissenschaftler Franz Josef Radermacher in einer Kneipe im Glockenbachviertel diskutiert.

*Wie viele Leute sind da gekommen?*

**Zeidler:** Immer zwischen 50 und 100. Bemerkenswert ist: Wir arbeiten nur mit Flyern und E-Mails: Ich habe eine CSU-Veranstaltung zum Thema Bildung besucht, da war Wochen vorher die Rosenheimer Straße plakatiert. Es waren aber auch nicht mehr Leute da.

*Was ist eine junge Idee?*

**Zeidler:** Ein Experte, den wir eingeladen hatten, hat das Kinderwahlrecht eingefordert. Die Frage war, ob man es bis zur Volljährigkeit den Müttern gibt, was zu einer enormen Politisierung führt, wenn die Mutter etwas anderes will als das Kind. Das rennt dann mit 18 wie verrückt zur Wahlurne. Eine jun-

ge Idee. Da sollte man sich drüber streiten.

*Wie sehen die Gespräche aus?*

**Zeidler:** Wir erarbeiten im Vorfeld ein Impuls-Referat mit drei Thesen. Und parallel dazu laden wir ein möglichst breites Spektrum an Gästen ein. Wenn Parteien, dann mindestens zwei. Außerdem Wissenschaftler, Praktiker. Immer eine Vielfalt an Meinungen – in dem Wissen, dass die Leute sich ihre Meinung schon bilden.

*Der Unterschied zu Sabine Christiansen?*

**Zeidler:** Es ist echter. Bei Christiansen sind Talking Heads eingeladen, die ihre These rüberbringen müssen und sich ständig wiederholen.

Wir sind prinzipiell offen, mit Medien zu arbeiten, aber wir machen das für die Leute, die extra gekommen sind.

*Aber erreicht man so nicht immer nur die ohnehin schon politisch Interessierten?*

**Zeidler:** Sozial Schwache und Migranten erreichen wir bisher nicht. Wir sind in einem Selbstfindungsprozess. Eine Möglichkeit wäre, einen „Think Tank“ aus diesem Netzwerk zu machen, das heißt: Irgendwoher kommt finanzielle Unterstützung, und wir können dann Projekte angehen, die politisch etwas bewirken, etwa Migranten dort abholen, wo sie sind – zum Beispiel an Schulen gehen.

*Mündet nicht alle Basisarbeit im Grunde in die Wahlurne?*

**Zeidler:** Nein. Politik funktioniert auch außerparteilich. In Bürgerinitiativen etwa. Und diese Art der Politik ist die eigentlich echte. Wenn man politisch denkt, merkt man erst, was man für Gestaltungsmöglichkeiten hat. Der Witz ist: In Bayern sind bislang alle Bürgerentscheide erfolgreich gewesen. Egal ob gewonnen oder nicht: Sie haben alle zur Veränderung der Zustände geführt, die genervt haben.

■ **Das Interview führte Johannes Löhner.**

### Heute Buchvorstellung

„inventur Deutschland“ von münchenPolis (für 9,90 Euro im Buchhandel) wird am heutigen Aschermittwoch ab 21 Uhr in der blumenbar im Kunstverein, Galeriestraße 4, vorgestellt. Mehr Infos – und auch das Buch – sind im Internet erhältlich unter [www.muenchenPolis.de](http://www.muenchenPolis.de).